

vollkommen mit drei andern überein, die *A* und *C* Hartmann von Aue geben (s. 16, 25—18, 4 bei Haupt), und die mit einer vermehrt *E* unter Walther 121—124 von unserer durch das dazwischen gesetzte lied s. 119, 17—120, 15 trennt. dem sinne nach schließt sie sich an die vereinzelte, welche zu den zwei hartmannischen nicht paßt, bei Haupt s. 17, 13 (Hartm. 3 *A*, 44 *C*, Walth. 123 *E*),

Min êrste rede dies ie vernan,
dienpfienc si deiz mich dûhte guot;
unz si mich nâhen zir gewan:
zehant bestuonts ein ander muot.
5 swie gerne ich wolte, ich enmac von ir niht komen:
diu grôze liebe hât sô vaste zuo genomen,
daz si mich niht enlæzet fri:
ich muoz ir eigen iemer sîn.

und auch die *A* und *C* fehlende strophe ist ähnliches sinnes (Walther 124 *E*, heren Walters zanch 29⁴ s),

10 Swer giht daz minne sünde sî,
der sol sich ê bedenken wol.
ir wont vil manic êre bî,
der man durch reht geniezen sol,
und volget michel stæte und dar zuo sælikeit:
15 daz immer ieman missetuot, daz ist ir leit.
die valschen minne mein ich niht:
diu mœhte unminne heizen baz:
der wil ich immer sîn gehaz.

wenn diese strophe, die der dichter einer zu s. 44, 34 gegebenen z. 5—9 sich zweignet, nicht zugleich mit den beiden andern entstanden ist, so darf man vermuten dafs diese beiden andern ihren eigenen ton haben und in den letzten zeilen nû enruoche und dazs an mir ouch zu lesen ist. über den verfasser giebt die form vernan schwerlich eine entscheidung: Walther hat genan s. 63, 3 (nicht s. 31, 11), kan s. 106, 26 (nicht s. 115, 26), Hartmann sonst nur, wie viele dichter, mit langem vocal œhein und ruon: s. Haupts vorrede zu den liedern s. VI.

10. Wer saget s. 11. sich versinnen s. 12. manige *E*, menige s. 13. genesen s. 14. Der volget michel truwe und stedi-
cheit s. 15. immer fehlt s. ir s, mir *E*. 16. der valschen
minnen dye meyn nicht s.